

# Musik als ein Schlüssel zur Gefühlswelt

## Hochschule Vechta initiiert neues Projekt für Demenzkranke im St. Hedwigstift

Von Sarah Knoop

**Vechta** – Die sechs Frauen sitzen am großen Tisch und schälen Äpfel, Birnen und Bananen. Heute gibt es Obstsalat. Zwischen ihnen sitzt Rosie Schröder mit ihrer kleinen Wandergitarre. Als sie anfängt, eine Melodie zu spielen, dauert es nicht lange, und die Damen summen leise mit. Ruhig schnibbeln sie derweil weiter Obst in kleine Stücke. Sie sehen zufrieden aus. Die sanften Gitarrentöne scheinen sie zu berühren.

„Beim Musizieren entsteht eine einzigartige Atmosphäre. Ich sehe dabei richtig das Funkeln in den Augen der Menschen hier“, sagt Rosie Schröder. Einmal wöchentlich besucht die Sozialpädagogin das Vechtaer Alten-Pflegeheim St. Hedwigstift, um dort mit demenzkranken Senioren Musik zu machen – im Rahmen eines neuen Projektes. Initiiert hat es die Hochschule Vechta. Die Bürgerstiftung Vechta unterstützt es mit 2000 Euro.

„Musik funktioniert wie ein Schlüssel, mit dem man sich zu demenzkranken Menschen Zugang verschaffen kann“, sagt Professor Dr. Theo Hartogh, Musikpädagoge an der Hochschule Vechta und Projektleiter. Er möchte untersuchen, wie Musik Demenzkranken helfen kann: Wirkt sie beruhigend? Können sich die Patienten an bestimmte Melodien und Lieder erinnern? Kann man über Musik mit Demenzkranken ins Gespräch kommen? Auf diese und



**Zum offiziellen Start** des neuen Musikprojektes von Hochschule und Bürgerstiftung trafen sich gestern (von links) Sozialpädagogin Rosie Schröder, Vechtas Erster Stadtrat Josef Kleier, Josef Meerpohl (Vorsitzender der Bürgerstiftung) und Professor Dr. Theo Hartogh (Projektleiter) im Hedwigstift. Liesel Greve (rechts), Leiterin des Hedwigstiftes, ist überzeugt vom positiven Effekt des Projektes. Foto: Knoop

andere Fragen hofft Professor Hartogh im Laufe des einjährigen wissenschaftlichen Projektes Antworten zu finden. Später sollen die Ergebnisse dann in einer Fachzeitschrift zur Altenpflege veröffentlicht werden.

Das Singen von Volks- und Kirchenliedern, aber auch das Spielen von Instrumenten und Tanzen sind Inhalt des Projektes.

„Mein Ziel ist, die Patienten zum selbstständigen Musizieren zu bewegen“, erklärt Sozialpädagogin Schröder. Zudem soll demnächst ein gemeinsames Singen mit einer Kinder-Musicalgruppe der Kreisvolkshochschule Vechta stattfinden.

„Musik spricht die Emotionen unserer demenzkranken Patienten an. So schaffen wir es, sie

zu erreichen“, sagt Liesel Greve, Leiterin des Hedwigstiftes. Vom positiven Effekt des Projektes ist auch sie überzeugt. Schon oft habe sie beobachtet, wie Angehörige den Demenz-Patienten etwas vorsingen, um sich einen Zugang zu ihnen zu verschaffen. „Mit Demenzkranken zu reden ist kaum möglich. Aber über Musik funktioniert das.“

# Musik wirkt wie ein Schlüssel

**SOZIALES „Bürgerstiftung Vechta“ fördert Modellprojekt im St.-Hedwig-Stift**



**St.-Hedwig-Stift: Die Diplom-Sozialpädagogin Rosemarie Schröder (stehend, 3.v.l.) und Prof. Theo Hartogh (stehend, 2. v.l.) stellten Josef Kleier (stehend, l.) und dem**

**Vorsitzenden der Bürge** 

Begegnung mit Musik und Gesang beteiligen. Volks- oder Kirchenlieder dienen dabei dem Kontaktaufbau. Menschen, die ihre Verwandten nicht erkennen, erinnern sich an Texte, wenn sie die dazu gehörenden Melodien hören. So entsteht eine Atmosphäre für Gefühlsäußerungen. Musik wirkt als Schlüssel. Die Leute sind sofort hellwach.

Ausgelegt ist das wissenschaftlich begleitete Projekt auf ein Jahr, mit wöchentlichen Treffen. Nach der Anlaufphase sollen, generationsübergreifend, auch Kinder mit eingebunden werden. Am Ende steht eine Evaluation sowie die Veröffentlichung der Ergebnisse.

Ermöglicht hat das Vorhaben ein Zuschuss in Höhe von 2000 Euro der 2007 gegründeten „Bürgerstiftung Vechta“ (die **NWZ** berichtete). Deren Vorsitzender Josef Meerpohl und Geschäftsführer Josef Kleier unterrichteten sich am Mittwoch, 23. April, im St.-Hedwig-Stift über die Erprobung musikalischer Methoden in Kombination mit Erinnerungs- und Biographiearbeit. „Wir haben den Antrag der Verantwortlichen auf Unterstützung geprüft. Danach war es uns ein Anliegen, schnell und unbürokratisch zu helfen,“ betonte Meerpohl.

Das Kapital der „Bürgerstiftung“ beträgt 1 040 000 Euro. Neben dem aktuellen Projekt wurde bislang ein von Schülern der Ludgerus-Schule in Kooperation mit dem Geest-Verlag (Langförden) erstelltes Buch gefördert. Im Mai erhält das Gymnasium Antonianum Vechta (GAV) Mittel für eine zum „Jahr der Mathematik geplante Ausstellung.

**VON CHRISTOPH FLOREN**

VECHTA - Am Demenz erkrankte Senioren ein Stück weit aus ihrer Isolation lösen: Dieses Ziel verfolgt ein von dem Musikpädagogen Prof. Theo Hartogh (Hochschule Vechta) sowie der Diplom-Sozialpädagogin Rosemarie Schröder im Vechtaer Altenheim St.-Hedwig-Stift initiiertes Modellprojekt.

Im Haus „Arche“ der Einrichtung leben 32 Senioren in vier Wohngruppen. Sie leiden an Demenz, in verschiedenen Stadien. Etwa 20 von ihnen, so Hartogh und Schröder, werden sich an der